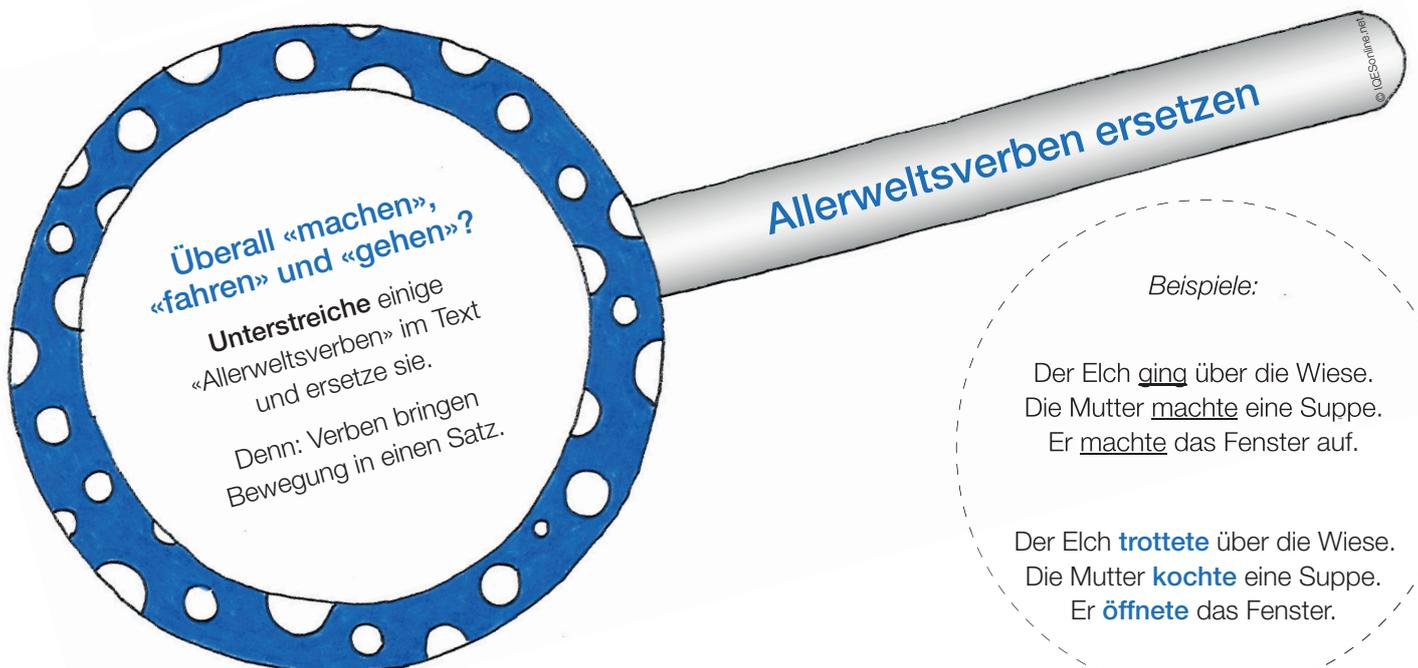
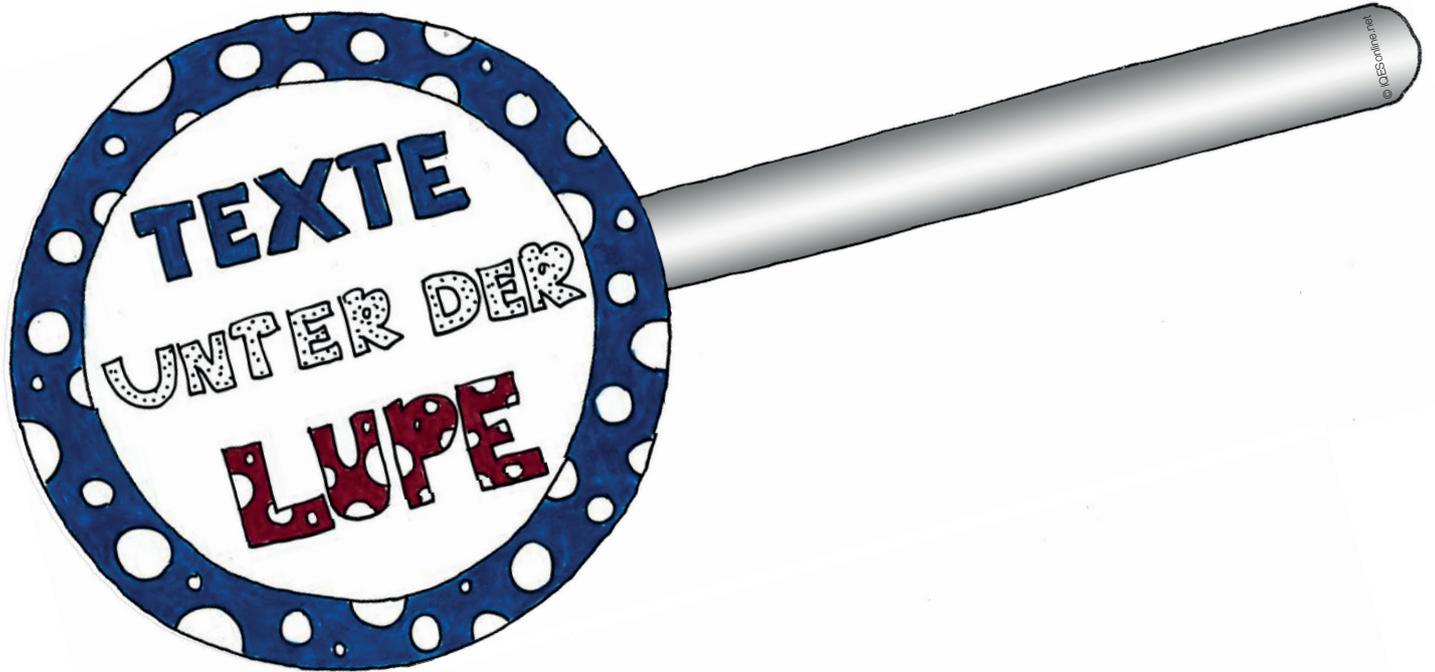


# Textlupen



Beispiele:

Der Elch ging über die Wiese.  
Die Mutter machte eine Suppe.  
Er machte das Fenster auf.

Der Elch **trottete** über die Wiese.  
Die Mutter **kochte** eine Suppe.  
Er **öffnete** das Fenster.



**Vermeide zu viele Sätze mit Modalverben: dürfen, können, mögen, müssen, sollen und wollen.**

**Suche** Modalverben in deinem Text. Markiere sie. Teste den Text auf diese Verben.

**Schreibe** die Sätze nun aktiv und lies sie jemandem vor, der dir ein Feedback gibt.

Denn: Sätze werden interessanter und Texte lebendiger.

Vermeide Modalverben

Beispiele:

**Statt:** Die Form wird in den Ofen geschoben.

**Aktiv:** Schiebe die Form in den Ofen.

**Statt:** «Die Wörter müssen mehr geübt werden!»

**Aktiv:** «Übe die Wörter mehr!»



**In einem Aktiv-Satz macht irgendwer irgendwas.**

Ist im Text klar, was die Personen/ Dinge tun?

**Suche** im Text nach solchen Stellen und überarbeite die Sätze.

Denn: Leser erhalten mehr Information, wenn sie wissen, wer was macht.

Aktiv, nicht passiv! Wer macht was?

Beispiele:

Passiv	Aktiv
Das Fahrrad wurde in den Keller geschoben.	Jan schob das Rad in den Keller.
Die Katze wurde von Mia gefüttert.	Mia fütterte die Katze.
Der Dieb wurde von der Polizei verhaftet.	Die Polizei verhaftete den Dieb.

Spannende Dialoge

**Gute Dialoge schreiben, ist schwierig.**

Insgesamt sollte ein Dialog immer lebensnah sein. Manchmal lesen sich aber Dialoge eher langweilig.

Bevor du einen Dialog schreibst, **überlege** dir: Liegt ein Konflikt/ Problem vor? Kann man das nicht besser indirekt formulieren? Ist der Satz/die Frage so farbig und geistreich wie nur möglich?

«Du sitzt auf meinem Platz», sagt Simon. «Oh. Was?» Maria schaut verwirrt von ihrem Buch auf. «Ich sitze schon immer hier, seitdem ich auf dieser Schule bin. Und jetzt hast du ihn mir weggenommen. Das Mindeste, was du nun tun kannst, ist mir den Platz neben dir anzubieten!» Maria lacht und rückt ein Stück zur Seite, «Na klar, setz dich.» «Ich weiß übrigens, was du heute Abend machst», sagt Simon, «du hast heute Abend eine Verabredung...»

## Adjektiv als Satzstarter

**Suche** Textstellen, bei denen du mehr Spannung möchtest. **Beginne** diese Sätze mit einem Adjektiv. Merkst du den Unterschied? Denn: Ein Adjektiv am Satzanfang erzeugt mehr Spannung.

Beispiele:

Ich öffnete die Tür. **Nun** schob ich meinen Fuß über die Schwelle. Es war Nacht.

**Leise** öffnete ich die Tür. Vorsichtig schob ich meinen Fuß über die Schwelle. **Dunkle, kalte** Nacht empfing mich.

## Genau beschreiben mit Adjektiven

**Welche Dinge, Personen, Orte, Figuren in deinem Text sind besonders wichtig?**

**Beschreibe** sie mit Hilfe von passenden Adjektiven.

Denn: Adjektive beschreiben genauer, verständlicher und interessanter.

Beispiele:

Mitten in der \* Nacht ritt der \* Ritter durch den \* Wald.

Mitten in der \***sternenklaren** Nacht ritt der \***tapfere** Ritter durch den \***unheimlichen** Wald.

Der Mann lief \* zum Restaurant.

Der Mann lief \***gemütlich** zum Restaurant.

**Enthält der Text immer die gleichen Wörter?**

**Unterstreiche** diese Wörter und **überlege** dir sinnverwandte Wörter (Synonyme).

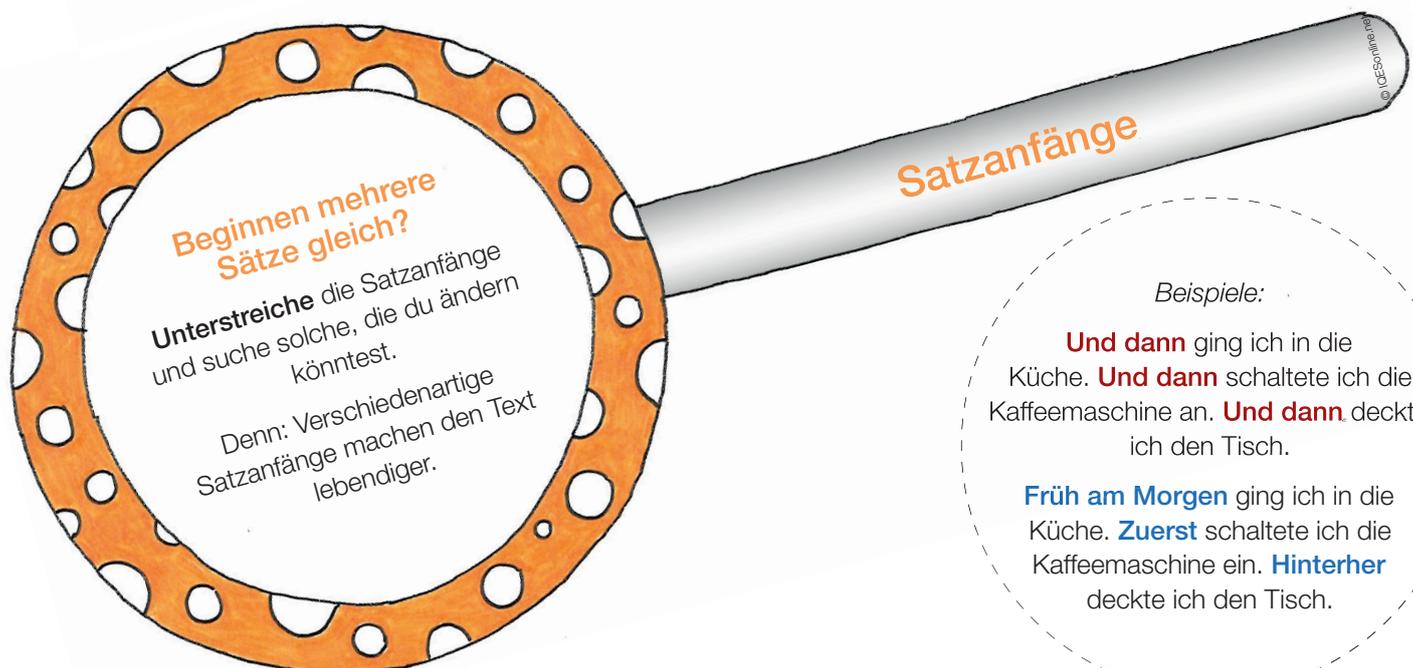
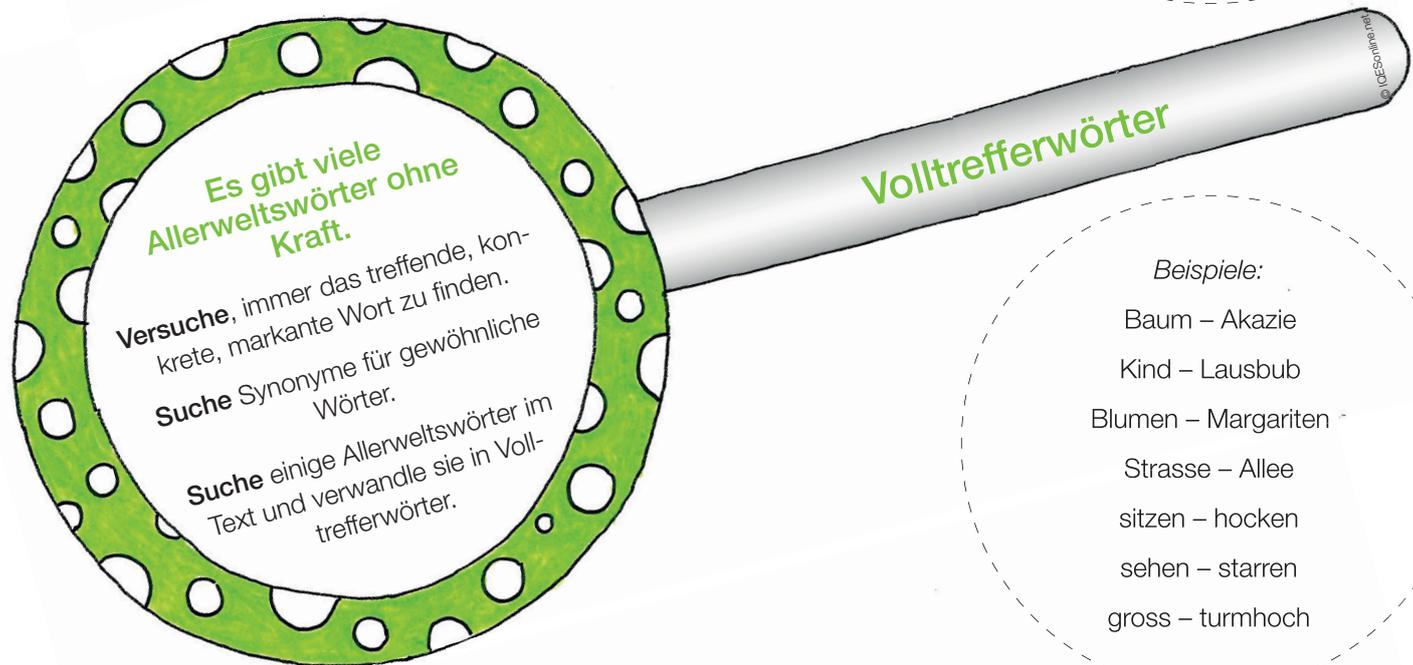
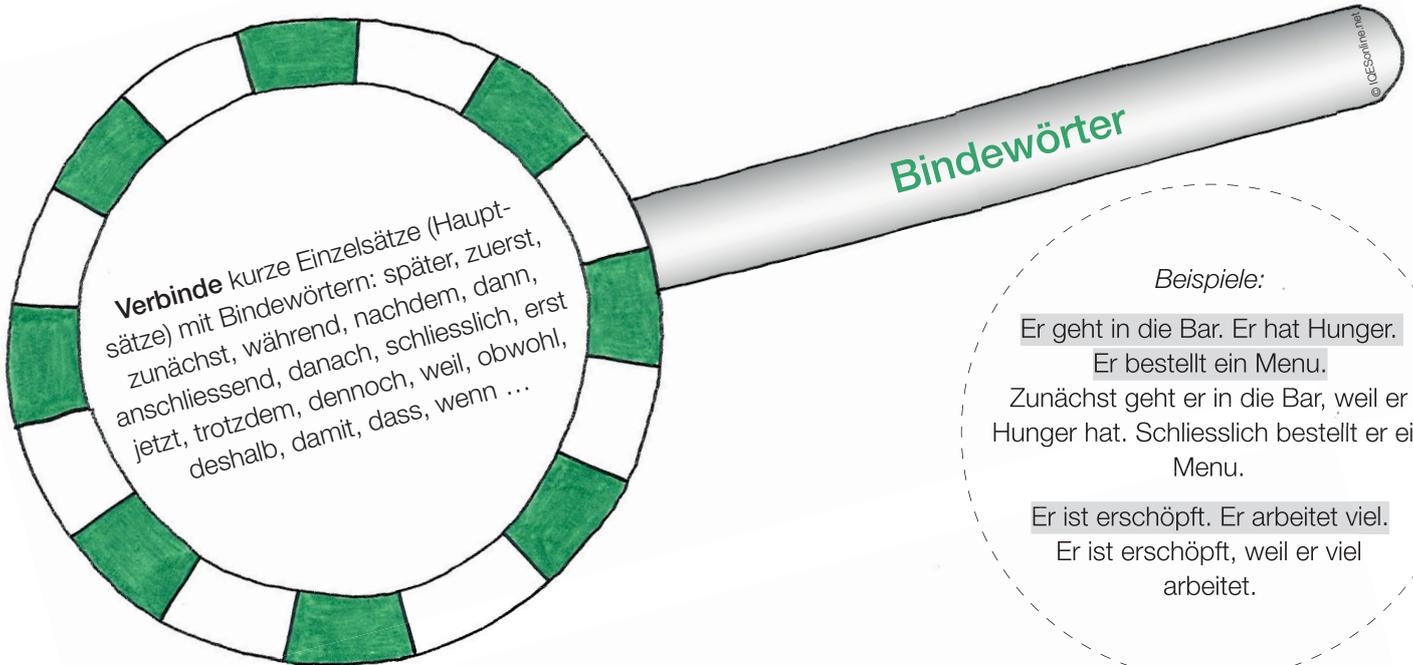
Denn: Immer die gleichen Wörter lassen einen Text eintönig klingen.

## Wortwiederholungen

Beispiele:

Die Frau **ging** zum Baum. Die Katze **ging** in den Garten. Der Frosch **ging** in den Teich.

Die Frau **stolzierte** zum Baum. Die Katze **schlich** in den Garten. Der Frosch **hüpfte** in den Teich.



## 1. Platz: 1. Satz

Wie gefällt dir der Einleitungssatz? Ist er verständlich? Spannend? Macht er neugierig?

**Schreibe** 2 verschiedene Einleitungssätze und lies sie jemandem vor, der dir ein Feedback gibt.

Denn: Der erste Satz ist entscheidend und weckt Lust auf mehr!

*Beispiele:*

**Mache klar, worum es geht:** Beantworte so viele W-Fragen wie möglich und nötig.

**Überrasche den Leser:** Auch gewöhnliche Dinge, kannst du durch bildhafte Vergleiche darstellen.

**Beginne mit einer Frage.**

**Stelle etwas Komisches, Merkwürdiges, Bemerkenswertes an den Anfang.**

## Titel, fertig, los!

Trifft der Titel das Thema und macht er neugierig?

**Schreibe** 2 verschiedene Titel auf und lies sie jemandem vor, der dir ein Feedback gibt.

Denn: Beim Titel entscheidet sich zuerst, ob sich jemand für deinen Text interessiert.

**Tipp: Verfasse den Titel zuallerletzt!**

Der Titel sollte kurz und bündig, informativ, originell, spannend oder erheiternd sein.

**Nutze** spannende Adjektive im Titel.

*Beispiel:*

7 unglaubliche Wege Elefanten zu baden, kann ganz schön schwierig sein

## Perspektive wechseln

Du kannst Inhalte ganz verschieden erzählen, das heißt, aus unterschiedlichen Perspektiven.

**Versuche** eine Textstelle aus einer anderen Perspektive zu erzählen.

**Erzähle** die gleiche Stelle traurig, fröhlich, lustig, unmöglich, komisch oder absurd.

Mit «einer anderen Brille».



**Die wahre Kunst des Schreibens ist das Denken in Bildern.**

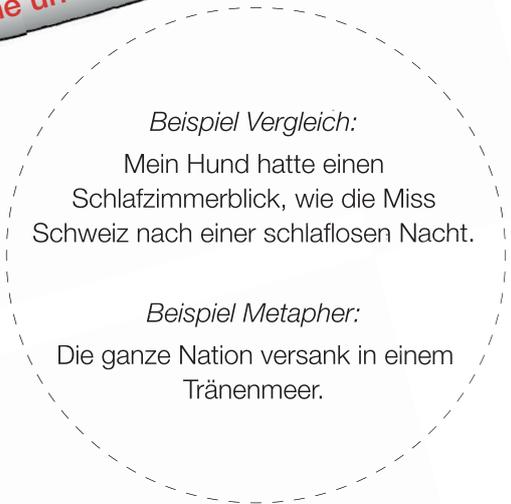
Es ist wichtig, dass man sich die Vergleiche vorstellen kann.

**Suche** Personen und Dinge, die du mit einem Vergleich beschreiben kannst.

**Schreibe** 2-3 Vergleiche und lass dabei auch wilde und lustige Ideen zu.

Denn: Bildersprache bringt!

**Bildersprache bringt: Vergleiche und Metaphern**



*Beispiel Vergleich:*

Mein Hund hatte einen Schlafzimmerblick, wie die Miss Schweiz nach einer schlaflosen Nacht.

*Beispiel Metapher:*

Die ganze Nation versank in einem Tränenmeer.

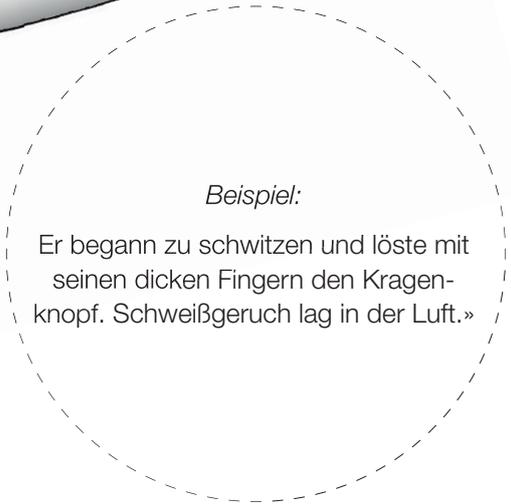


**Beschreibe nicht nur einfach, was passiert, sondern was die Leser sehen, hören, schmecken sollen.**

**Schreibe** wie in einem Film, wie ein Drehbuch mit ganz exakten Anweisungen.

So beginnt dein Text zu leuchten.

**Schreiben wie im Film**



*Beispiel:*

Er begann zu schwitzen und löste mit seinen dicken Fingern den Kragenknopf. Schweißgeruch lag in der Luft.»